

Hunger macht Schlagzeilen

Nicht oft, aber oft dann, wenn er durch Naturkatastrophen oder Kriege ausgelöst wird. Davon sind rund 10 Prozent der weltweit Hungernden betroffen.

Laut der Welternährungsorganisation FAO gibt es zurzeit 870 Millionen hungernde oder unterernährte Menschen. Das ist jeder achte Mensch auf der Welt.

Dabei ist Hunger kein Schicksal, sondern meist die Folge von ungerechten politischen und sozialen Verhältnissen. Obwohl weltweit ausreichend Nahrungsmittel produziert werden, sterben täglich etwa 24.000 Menschen an Hunger und seinen Folgen.

Nahezu unsichtbar ist der hohe Anteil von Frauen und Mädchen an der Zahl der Hungernden und chronisch Unterernährten. Schätzungen schwanken zwischen 60 und 70 Prozent. Ursachen für diesen hohen Anteil sind, unter anderem, mehrfache Diskriminierungen, denen Frauen und Mädchen ausgesetzt sind.

Frauen sichern die Ernährung

Frauen leisten weltweit zwei Drittel aller Arbeitsstunden, darunter einen erheblichen Anteil der Arbeit in der Landwirtschaft. Gleichzeitig erhalten sie nur 10 Prozent des Welteinkommens und nennen weniger als ein Prozent des weltweiten Besitzes ihr Eigen.

Frauen produzieren in Afrika, Asien und Lateinamerika zwischen 60 und 80 Prozent der Grundnahrungsmittel.

Frauen sind oftmals allein verantwortlich für den Unterhalt und die Ernährungssicherung ihrer Familien. Ernteerträge, die nach der Versorgung der Familie übrig bleiben, verkaufen sie auf den Märkten vor Ort und tragen zur lokalen Versorgung bei. Der Anbau für den Export ist in vielen Ländern fest in Männerhand.



© Suki Ozaki



© Tom Henning Bratlie



© Mohan Dhamotharan

Ihr Recht sich zu ernähren ist nicht gesichert

Frauen haben oft keinen eigenständigen Zugang zu Land, Wasser, Saatgut und Krediten – darüber entscheiden häufig Ehemänner, Väter oder Söhne. Im Erbrecht vieler Länder sind sie massiv zugunsten männlicher Verwandter benachteiligt.

Auf Plantagen und in der Industrie arbeiten Frauen vielfach unter unwürdigen, gesundheitsgefährdenden, ausbeuterischen und ungesicherten Bedingungen. Oft erhalten sie nicht einmal den Mindestlohn.

Ihre politische Teilhabe ist oftmals eingeschränkt und in politischen Gremien – von der Dorfebene bis zu nationalen Parlamenten – sind sie unterrepräsentiert. Einer der Gründe hierfür ist ihr mangelnder Zugang zu Bildung. Frauen und Mädchen stellen den überwiegenden Anteil der AnaphabetInnen dar.



Vom Klimawandel besonders betroffen

In vielen Gesellschaften sind Frauen für die Ernährung und Versorgung der Familien mit Wasser zuständig. Sie sind daher stärker von den natürlichen Ressourcen ihrer Umwelt abhängig. Da unter anderem durch den Klimawandel Wasser und Feuerholz knapper werden, müssen viele Frauen und Mädchen immer längere Wege zurücklegen, um diese zu beschaffen. Schon jetzt setzen Frauen und Mädchen viele Milliarden Stunden ihrer Lebenszeit dafür ein. Diese Zeit fehlt zum Beispiel für Schule und Bildung.



© Jenni Jonsen



© Daniel Alfonso León

Bitte unterstützen Sie FIAN

Name _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ/Ort _____

E-Mail/Telefon _____

Ich möchte FIAN mit _____ € unterstützen (bitte nur mit Lastschriftmandat, siehe unten)

einmalig monatlich vierteljährlich jährlich

Ich möchte FIAN-Mitglied werden. Mein Jahresbeitrag soll sich belaufen auf (Regelbeitrag 60 €):

60 € 120 € 12 € (Geringverdienende)
Teilbeträge bitte abbuchen

monatlich vierteljährlich halbjährlich jährlich

Datum/Unterschrift _____

FIAN Deutschland e.V., Briedeler Straße 13, 50969 Köln
Gläubiger-Identifikationsnummer **DE22ZZZ0000081635**
Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige FIAN Deutschland e.V., einmalig eine Zahlung/Zahlungen (nicht zutreffendes bitte streichen) von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von FIAN Deutschland e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname und Name (Kontoinhaber) _____

Straße, Hausnummer, Postleitzahl und Ort wie oben _____

Kreditinstitut (Name und BIC) _____

IBAN: DE __ | ____ | ____ | ____ | ____ | __

Datum, Ort und Unterschrift _____



FIAN Deutschland
www.fian.de
fian@fian.de



© Jun Borrás

Das Menschenrecht sich zu ernähren und die Realität für Frauen



Komplexe Lebenssituationen, mehrfache Diskriminierung

Das Recht auf Nahrung ist oftmals eng verwoben mit Fragen von Gesundheit, Landlosigkeit, einem niedrigen sozialen Status von Frauen und politischer Machtlosigkeit. Eine mit HIV/AIDS infizierte Frau aus Nepal berichtet, warum sie hungert: „Mein Mann war nach Bombay gegangen, um Geld zu verdienen, weil wir von unserem Land nicht leben konnten. Doch statt Geld brachte er diese furchtbare Krankheit mit. Er starb vor acht Jahren und von der Krankheit habe ich erst erfahren, als ich selbst in Behandlung musste. ... Jetzt lebe ich wieder in meinem Heimatort, denn die Familie meines Mannes hat mich rausgeworfen und verweigert mir jeden Zugang zum Familienbesitz. Auch meinen Sohn darf ich nur selten sehen. Ich habe kein Land und aufgrund meines schlechten Gesundheitszustandes kann ich auch keine andere Arbeit aufnehmen“.

Engagieren Sie sich mit uns, damit das Menschenrecht sich zu ernähren auch für Frauen zur Wirklichkeit wird!

- Brieflawinen in Gang setzen. Eilaktionen gegen Hunger und Diskriminierung!
- Recht auf Nahrung in aller Munde: Informieren, weitersagen, auf die Situation von Frauen aufmerksam machen!
- Nord-Süd im Dialog: Frauen aus dem Süden teilen mit uns Informationen und Einschätzungen aus erster Hand. Diskutieren Sie mit!

Der Internationale Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Menschenrechte der Vereinten Nationen

Artikel 11.1.

„Die Vertragsstaaten erkennen das Recht eines jeden auf einen angemessenen Lebensstandards für sich und seine Familie an, einschließlich ausreichender Ernährung (...)
Die Vertragsstaaten unternehmen geeignete Schritte, um die Verwirklichung dieses Rechts zu gewährleisten (...).“

Artikel 3

„Die Vertragsstaaten verpflichten sich, die Gleichberechtigung von Mann und Frau bei der Ausübung aller in diesem Pakt festgelegten wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte sicherzustellen.“

Für das Recht sich zu ernähren

Das Menschenrecht auf angemessene Ernährung ist völkerrechtlich bindend festgeschrieben im Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte. Mit ihrer Unterschrift haben sich 150 Regierungen verpflichtet, das Recht aller Menschen auf einen angemessenen Lebensstandard zu respektieren, zu schützen und zu gewährleisten. Dies schließt auch den Schutz vor Hunger und Unterernährung ein. Absolutes Minimum ist das Recht jedes Menschen, frei von Hunger zu sein.

Vorbereitet für einen Fensterumschlag.
Bitte ausreichend frankieren!

FIAN Deutschland e.V.
Briedeler Straße 13
D-50969 Köln

FIAN

Das FoodFirst Informations- und Aktionsnetzwerk ist eine internationale Menschenrechtsorganisation und setzt sich dafür ein, dass alle Menschen – Mädchen und Jungen, Frauen und Männer – frei von Hunger leben und sich in Würde ernähren können. FIAN Deutschland ist Teil von FIAN International mit Mitgliedern in 60 Ländern Afrikas, Asiens, Amerikas und Europas. FIAN arbeitet unabhängig von Regierungen, politischen Parteien und Religionen und hat Beraterstatus bei den Vereinten Nationen.



© Mohan Dhamotharan



Diese Publikation wurde mit Unterstützung der Europäischen Union hergestellt. Für den Inhalt ist allein der Herausgeber verantwortlich. Der Inhalt kann in keiner Weise als Standpunkt der Europäischen Union angesehen werden.



FIAN Deutschland e.V.
Briedeler Straße 13
50969 Köln
Tel. 0221-7020072
fian@fian.de
www.fian.de

Herausgeber:
FIAN Deutschland 05/2013
Fotos: FIAN oder wie angegeben
Layout: Georg Temme
Druck: basis druck
gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Internationale Menschenrechtsorganisation
für das Recht sich zu ernähren

